

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

für die Königl. Gerichtsämter sowie die Stadträthe zu Riesa und Strehla.

Redaction, Druck und Verlag von G. Ponsong in Riesa.

N: 52.

Sonnabend, den 2. Mai

1874.

Dieses Blatt erscheint in Riesa wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, und kostet vierteljährlich 12 $\frac{1}{2}$ Rgr. — Bestellungen werden bei jeder Postanstalt, in unseren Expeditionen in Riesa und Strehla, sowie von allen unsern Boten entgegen genommen. — Inserate werden die einseitige Copypresse mit 1 Rgr., die zwei- und dreiseitige mit 2 Rgr. und die dreiseitige mit 3 Rgr. berechnet. — Zur Annahme von Inseraten sind bevollmächtigt Haasenhein & Vogler in Hamburg-Altona, Leipzig und Frankfurt a. M., R. Woffe in Leipzig, F. M. Saalbach in Dresden und Eugen Port in Leipzig.

Bekanntmachung.

Der dem Schutze des Publikums anvertraute hiesige Park ist leider schon wiederholt von fremder Hand beschädigt und verunreinigt worden. Es machen sich daher folgende Vorschriften nöthig:

Kinder und Lehrlinge dürfen den Park nur in Begleitung und unter der Aufsicht Erwachsener betreten. Mit Kindertwagen darf im Park nicht gefahren werden, ebensowenig mit anderen Wagen oder mit Schubkarren und dergleichen. Die Kinderwägen haben darauf zu sehen, daß die unter ihrer Aufsicht stehenden Kinder die Anlagen, Bäume und Pflanzen, Rasenplätze, Pfade und Wege nicht beschädigen. Wer den Park und seine Anlagen und Anpflanzungen beschädigt oder verunreinigt, wird mit Geldstrafe bis zu 20 Thlr. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft, soweit nicht nach dem Reichsstrafgesetzbuche eine härtere Strafe einzutreten hat. Alles Schreien, Lärmen, Brüllen, überhaupt alle Unanständigkeiten im Parke sind bei gleicher Strafe verboten. Jedermann wird aufgefordert, wahrgenommene Zuwiderhandlungen sofort bei uns zur Anzeige zu bringen.

Riesa, den 28. April 1874.

Der Stadtrath.
Steger, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Das auf den Namen **Wilhelmine** verw. **Starke** in Riesa unter Nr. 8905 über 304 Thlr. 2 Rgr. 9 Pf. Einlage von der hiesigen Sparkassenverwaltung ausgestellte Einlage- und Quittungsbuch ist nach einer anher erstatteten Anzeige **verloren** gegangen. Der unbekannt Inhaber dieses Buches wird hiermit aufgefordert, binnen 3 Monaten seine Rechte oder Ansprüche an jenes Buch und die gemachte Einlage bei uns bei Verlust derselben anzumelden.

Riesa, den 24. April 1874.

Der Stadtrath.
Steger.

Tagesgeschichte.

Dresden, 29. April. In der Zweiten Kammer wurde heute nach dem Vorschlage der Finanzdeputation die Herstellung einer besondern Fahrbrücke bei Schandau abgelehnt, dagegen beschlossen, daß die kaiserliche Eisenbahnbrücke mit für den gewöhnlichen Fahr- und Fußverkehr eingerichtet werde.

In der Generaldebatte über das Einnahmebudget widerlegte der Staatsminister v. Friesen die Befürchtung eines Deficits; er rechnete vielmehr eine halbe Million Ueberschuß heraus. Die Kammer genehmigte darauf die ersten acht Positionen.

Jena, 29. April. Die Eröffnung des Betriebes der Saalbahn findet, nachdem heute die kaiserliche Genehmigung erfolgt ist, auf der ganzen Strecke am 1. Mai. d. J. statt.

Wien, 29. April. Das Abgeordnetenhaus erledigte das Klostergesetz in zweiter Lesung zum Theil nach den Ausschussträgen. Zu Paragraph 18 nahm es das Amendement Jaz, wonach die klösterliche Disciplinargewalt niemals angewendet werden darf, um die Befolgung der Befehle oder die freie Ausübung der Staatsbürgerrechte zu hindern, sowie zu Paragraph 27 den Zusatz Koppys betreffs periodischer Visitationen aller Klöster durch politische Landesbehörden, an. Anderweitige Amendements wurden abgelehnt.

Frankreich. Im Bezirk des sechsten französischen Armeekorps findet gegenwärtig ein praktischer Versuch des neuen Mobilmachungssystems statt. Der Sammelplatz der Truppen ist im Lager von Chalons. Im Augenblick werden Schießübungen in dem Lager gehalten. Jeden Tag werden Truppen der Garnisonen aus Paris und Umgegend dorthin geschickt, um sich an denselben zu betheiligen. Die Armees muß überhaupt hart arbeiten. Die Soldaten haben fast gar keine freie Zeit, und in der Woche sieht man deren nur sehr wenig auf den Straßen. Der Kriegsminister läßt gegenwärtig viel in den Privatgesehieren arbeiten; es werden viele neue Kanonen gegossen und Mitrailleusen reparirt. An den neuen Festungsbauten in der Umgegend von Paris wird mit größtem Eifer gearbeitet.

Rabrid, 29. April. Einem Telegramm Serranos vom Kriegsschauplatz zufolge wurden die Feindseligkeiten gestern wieder eröffnet. Sanchez nahm die feindseligen Stellungen bei Runcas,

Serrano vertrieb Jwards Unterstützung dieser Bewegung den Feind aus mehreren anderen Positionen. Das Feuer hörte Abends auf, der Kampf beginnt voraussichtlich morgen wieder.

Barcelona, 28. April. Nach hier eingetroffenen Meldungen sind die Karlistenführer Prades und Flix mit ihren Banden in einer Stärke von 1500 Mann in Alforja (Provinz Tarragona) durch Verrath eingebrungen und haben den Alcalde und 26 Freiwillige erschossen lassen. Der Generalkapitän von Barcelona hat in Folge dessen befohlen, daß alle aus Alforja geflüchteten Karlisten, welche in einem Gefolge gefangen genommen werden, erschossen werden sollen. — Don Alphons befindet sich in Katalonien.

London, 28. April. Wie das „Reuter'sche Bureau“ vernimmt, ist ein diplomatischer Agent von Don Carlos hier eingetroffen, um eine Anleihe zu negociiren und zugleich die Interessen seines Auftraggebers bei der englischen Regierung wahrzunehmen.

Penang, 28. April. Die Chinesen haben, wie die Zeitung von Penang meldet, am 11. d. in einer Stärke von 8000 Mann einen Angriff auf die holländischen Stellungen gemacht, der indessen ebenso wie ein 16. von ihnen unternommener Angriff den Kraton zurückgewiesen wurde. An der Vertheidigung des Kraton nahmen alle holländischen Truppen Theil; der Kampf, in welchem die Holländer 6 Tödt (darunter 2 Officiere) und 60 Verwundete hatten, dauerte 8 Stunden. Dem Vernehmen nach sollten die Truppen am 28. April Atchin verlassen und dort nur 2500 Mann als Beobachtungscorps zurückbleiben.

Vermischtes.

Chemnitz, 25. April. Ein recht betrübender Vorfall hat sich, wie das „Chem. Tagbl.“ berichtet, im Laufe des heutigen Nachmittags hier ereignet. Spaziergänger, die auf der Insel des Schloßteiches promenirten, bemerkten zu ihrem Entsetzen, daß eine Frau, welche mit vier Kindern auf dem Damme des Schloßteiches längere Zeit auf- und abgegangen war und sich dann auf die Insel begeben hatte, zuerst ihre vier Kinder in das Wasser warf und sich dann ebenfalls in den Teich stürzte. Durch schnell herbeigeeilte Hilfe der in der Nähe befindlichen Kahnfahrer und mehrerer Bürger gelang es, die Frau

und die Kinder wieder ans Land zu bringen; leider aber zwei derselben, einen Knaben von 10 Jahren und ein zweijähriges Mädchen nur als Leichen, während die sofort angestellten Wiederbelebungsvoruche bei der Frau, einem sechs-jährigen und einem fünfjährigen Mädchen von Erfolg waren. Man schaffte sie im Sackfische nach dem Krankenhaus. Wie man uns mittheilt, soll die Unglückliche die Frau eines hiesigen, gegenwärtig in der Umgegend stationirten Beamten sein, während durch unglückliche Verhältnisse hervorgerufene Schwermuth als Grund der entsetzlichen That angegeben wird.

— Erst vor einigen Tagen wurden in Paris die Reparaturen an der Julisäule auf dem Bastilleplatz beendet, und kaum gestattete man wieder die Befestigung des Monuments, als dasselbe auch schon einem Selbstmorde zum Schauplatz diente. Am 22. v. M., gegen sechs Uhr Abends, trieb sich ein Individuum eine Weile unruhig in den Umgebungen der Säule herum und hat endlich bei dem Wächter um die Erlaubniß, sie zu ersteigen. Dieselbe wurde gewährt. Der Mann erschien wenige Minuten nachher auf der Plattform, legte dort eilig Rock und Weste ab, stieg über das Geländer und stürzte sich herunter. Der Körper schlug an einen der steinernen Säulen, welche den Sockel der Säule schmücken, zum nicht geringen Schreck zweier Arbeiter, die immer noch mit dem Aufpuß dieses Ornaments beschäftigt waren; er flog von da noch einmal in die Luft und fiel schließlich innerhalb des Gitters nieder. Die Arbeiter fanden nur noch einen verstückelten und im Blute schwimmenden Leichnam. Man eilte nach der Plattform und fand in dem dort zurückgelassenen Rock einen vom 31. März datirten militairischen Urlaubspass auf den Namen Gustav Rosenthal vom 4. Juaventrelement in Algier.

— Einen langen Brautstand hat ein Paar gehabt, welches dieser Tage in Bremen Hochzeit hielt. Vor etwa zwanzig Jahren hatten die Beiden sich kennen gelernt. Der Bräutigam war damals als Volontair in einem dortigen Geschäft, die Braut die Tochter eines wohlhabenden Kaufmanns, seines Principals, der die Werbung des jungen Mannes entschieden zurückwies. Sie hatten sich aber Treue gelobt, und der Bräutigam war nach Australien gereist, um dort sein Glück zu versuchen. Der Vater des jungen

66
49
182